

Theorie und Praxis der Leopold-Handgriffe (LH) Eine Zeitreise von 1894 bis heute

Therese Hailer, MSC Midwifery, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur

Ausgangslage

- LH seit mehr als 100 Jahren zur Diagnostik in Schwangerschaft und während der Geburt.
- Zentraler Schwerpunkt in der heutigen Hebammenausbildung.
- Scheinbar sinkender Stellenwert in der Praxis durch zunehmenden Technikeinsatz.

Forschungsfrage

1. Wie hat sich die Lehre der LH verändert?
2. Welche Rolle schreiben die Hebammen den LH in der Geburtshilfe aktuell zu?

Ziele

- Identifikation der Veränderungen in der Lehre der LH im Wandel der Zeit.
- Bestimmung des Stellenwertes der LH in der heutigen Praxis.
- Schlussfolgerung für die Ausbildung in Theorie und Praxis.

Methode

- Analyse LH in Hebammenlehrbüchern der Jahre 1924, 1983 und 2007 und detaillierte Betrachtung im Vergleich zum Original Leopolds (1894)

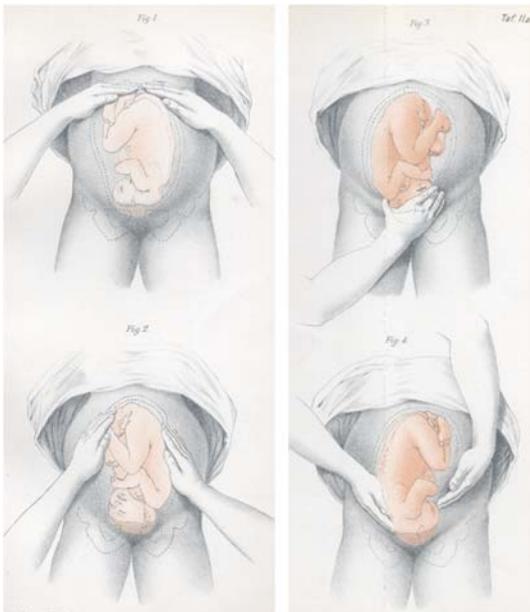


Abb.1 Die Leitung der regelmässigen Geburt nur durch äussere Untersuchung. Quelle: Leopold/Spörlin 1894.

- Teilstandardisierte Befragung von 34 Studierenden des 2.-4.Studienjahres an der ZHAW und 37 praktizierenden Hebammen (Ostschweiz) zur heutigen Anwendung der LH .

Ergebnisse des Literaturvergleichs

Zusammenfassende vergleichende Betrachtung	Leitung der regelmässigen Geburten (Leopold/Spörlin 1894)	Schweizerisches Hebammen-Lehrbuch (Rossier 1924)	Hebammenlehrbuch (Marius 1983)	Das Hebammenbuch (Mändle/Optz-Kreuter 2007)
2. Handgriff	Bestimmung für: „Stellung des kindlichen Rückens und der kleinen Teile“ (sic!)	„Stellung des kindlichen Rückens und der kleinen Teile“	„Stellung des kindlichen Rückens und der kleinen Teile“	„Stellung des kindlichen Rückens und der kleinen Teile“
	Technik „...setzt man sich so an die Seite der zu untersuchenden Frau, dass man sein Gesicht ihr zuwendet. Sie muss ganz waagrecht liegen.“	„Dazu setzt sich die Hebamme mit Gesicht gegen die Schwangere gerichtet, auf den Rand des Bettes, auf dem die Schwangere in Rückenlage ruht.“	„Die Hebamme setzt sich hierbei rechts neben die Patientin und wendet sich ihr zu.“	„Die Hebamme nimmt eine sitzende Position ein, um ein Herabsehen zu vermeiden.“ Anamnese und Begrüssungsritual
	Vorgehensweise „...gleiten beide Hände langausgestreckt mit aneinander gelegten Fingern, von der Herzgrube aus nach den Seiten des Bauches und legen sich flach auf die Längsriehen der Gebärmutter.“	„...dass beide Hände dem Leib eng anliegend rechts und links vom Gebärmuttergrund der seitlichen Gebärmutterwand entlang nach abwärts gleiten.“	„Durch das beidseitige flache Auflegen der Hände an der Seite der Gebärmutter kann sich der Untersucher auch einen Eindruck von... verschaffen.“	„Dabei wird mit einer Hand die jeweilige Seite des Bauches von oben nach unten abgetastet.“
	Abbildung mit Kindlage, Beckenurmiss und Handgriff	„äusserlich gleich, Handgriff ohne Kind und ohne Beckenurmiss“	„äusserlich gleich Handgriff ohne Kind und ohne Beckenurmiss“	„vereinfachte Darstellung des Handgriffes mit Kind, keine Beckenurmiss“
	2. Leopold Handgriff	2. Rossier Handgriff	2. Marius Handgriff	2. Mändle/Optz-Kreuter Handgriff

Abb.2 Analysebeispiel: Vergleich des 2. Leopold-Handgriffes.

- Lehre des LH jeweils im Kontext der Zeitgeschichte und des medizinischen Fortschrittes.
- Bei teilweiser unterschiedlicher Bezeichnung bleiben die Handgriffe weitgehend identisch.
- Erläuterungen widerspiegeln den Rollenwandel der Frau und Mutter vom Untersuchungsobjekt zum zentralen Subjekt des Geschehens.
- Das Kind als Persönlichkeit erst im heutigen Lehrbuch präsent.
- Zunehmende Sichtweise auf Ganzheitlichkeit des Menschen.
- Nutzung der LH für Kommunikation und Vertrauensbildung.

Ergebnisse der Studentinnen- / Hebammenbefragung

- Bedeutender Stellenwert der manuellen Untersuchungstechniken in der Geburtshilfe von Studentinnen / Hebammen bestätigt.
- Alle befragten Hebammen wenden die LH an, u. a. für Lagebestimmung (97%/100%), für Grössenschätzung des Kindes (88%/97%), für Kontaktaufnahme (79%/89%), Schätzung der FW-Menge (44%/78%).



Abb.3 Lehre der LH an Simulationspatientin an der ZHAW 2012 im Skills-Lab

Schlussfolgerungen

- LH mit ihren erweiterten Zielen gehören in das moderne Lehrbuch für Hebammen.
- Verstärkte praktische Ausbildung mit erfahrenen Hebammen.
- Festigung der Kenntnisse durch berufsbegleitende Fortbildung und Trainings „Von Expertinnen für Expertinnen“.

Referenzen

Hailer, T. (2012) Die Lehre der Leopold-Handgriffe in der Hebammenausbildung, Masterthesis Donau Universität Krems.
Leopold/Spörlin (1894) „Die Leitung der regelmässigen Geburten“. Rossier (1924). Schweizerisches Hebammenlehrbuch.
Marius (1983) Hebammenlehrbuch. Mändle/Optz-Kreuter (2007). Das Hebammenlehrbuch.